

Jahresbericht 2025

Forschen. Informieren.
Betroffenen helfen.

Parkinson
Stiftung

Forschen. Informieren. Betroffenen helfen.

04 Organisationsstruktur – Gremienarbeit, Expertise und Oversight der Parkinson Stiftung

04 Der ehrenamtliche Vorstand: Führende neurologische Expertise aus Deutschland

04 Der Stiftungsrat: Kompetenz im Dienst der Sache

06 Wissenschaftlicher Beirat: Internationale Forschungsexzellenz als Fundament

06 Unsere Geschäftsstelle: das Herzstück der Stiftungsarbeit

07 Forschungsförderung

10 Innovationspreise 2024/25: Wegweisende Forschung ausgezeichnet

12 Welt-Parkinson-Tag: Informieren, Bewegen, Verbinden

12 Aktion Sprechzeit – Wenn das Telefon zur Brücke wird

14 Welt-Parkinson-Tag 2025: Sport und Schlaf im Fokus

16 Türen auf für Berlin – die Parkinson Stiftung bei der Berliner Stiftungswoche 2025

17 Einweihung der neuen Geschäftsstelle in der Albrechtsstraße 11 in Berlin-Mitte

18 Kunst und Engagement

19 #Fight Parkinson – Sport als starke Waffe gegen Parkinson.

20 Bewegungsangebote Workshops

22 Publikationen und Medien

21 Neue Nachlassbroschüre: „Alles was zählt ist Ihr Wille“

22 Online-Akademie

23 Digitale Reichweite, Website-Performance und Soziale Medien

24 Reichweite und Nutzung

24 Datenbasierte Steuerung durch Web-Analytics

25 Inhalte für alle Zielgruppen

27 Interviews mit Engagierten

27 Wachsende Sichtbarkeit durch gezielte Maßnahmen

27 Social Media

28 Neue digitale Angebote

29 Datenschutz, Sicherheit und Transparenz

30 #sokoms-Award 2025 geht an die Parkinson Stiftung

31 Ein starkes Dach, viele erkennbare Säulen: unsere neue Markenarchitektur

31 Ausblick 2026: Neue Horizonte

33 Neue Broschüre „Diagnose Parkinson – und plötzlich sind da 1000 Fragen“

33 Deutsche Gesellschaft für Parkinson und Bewegungsstörungen e. V. (DPG) und Parkinson Stiftung

34 Politische Lobbyarbeit der Parkinson Stiftung

35 OPG Spezial „Parkinson sichtbar machen – Aufklärung für bessere Versorgung“

36 Kunst trifft Wissenschaft – ein Kooperationsprojekt mit Studierenden der Universität der Künste Berlin (UdK)

37 Initiative Frauen und Parkinson: Parkinson trifft auch Frauen – und trifft sie anders

38 Dank und Anerkennung

38 Unser Versprechen an Sie

Trainer:innen-Workshop Parkinson Boxen. Foto: Joachim Rieger

Vorwort

Liebe Förder:innen und Freund:innen
der Parkinson Stiftung,

das Jahr 2025 war für die Parkinson Stiftung ein Jahr des Aufbruchs, des Wachstums und der Wirkung: Sechs Jahre nach der Gründung der Parkinson Stiftung blicken wir auf ein Jahr zurück, das von bahnbrechenden wissenschaftlichen Fortschritten und einer noch stärkeren Vernetzung der Parkinson-Community geprägt war.

Unsere Mission „Forschen. Informieren. Betroffenen helfen." haben wir konsequent und mit noch größerer Reichweite umgesetzt.

Wir haben unsere neue Berliner Geschäftsstelle bezogen, die bedeutendste private Parkinson-Forschungsinitiative im deutschsprachigen Raum gestartet, unsere Bildungs- und Beratungsangebote erheblich ausgebaut und unsere Gemeinschaft aus Betroffenen, Angehörigen, Fördernden und Partnerinnen und Partnern weiter gestärkt.

Wir arbeiten weiter an unseren digitalen Angeboten, einem der wesentlichen Teile unserer Strategie zur Zukunft der Stiftung: Ende des Jahres 2025 wurde unser KI-Assistent jAImes vorgestellt, der Menschen mit Parkinson, Zugehörigen und allen Akteuren im ärztlichen und therapeutischen Bereich anonym und rund um die Uhr verlässlich hilft.

Der vorliegende Bericht gibt Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten und Meilensteine des vergangenen Jahres. Gemeinsam sind wir unserem Ziel, einer Welt ohne Parkinson, einen entscheidenden Schritt nähergekommen. Bis dahin tun wir alles, um Betroffene dabei zu unterstützen, mit Parkinson ein gutes und selbstbestimmtes Leben führen zu können.



Prof. Dr. Jens Volkmann
1. Vorsitzender der Parkinson Stiftung

Organisationsstruktur – Gremienarbeit, Expertise und Oversight der Parkinson Stiftung

Die Parkinson Stiftung verfügt über eine dreistufige Governance-Struktur, die wissenschaftliche Exzellenz, strategische Führung und operative Effizienz durch mehrstufige Qualitätssicherung gewährleistet:

1. Strategische Ebene: Der Stiftungsrat überwacht Grundsatzentscheidungen und gibt die langfristige Ausrichtung vor.
2. Operative Ebene: Der Vorstand führt die Geschäfte und kontrolliert die Umsetzung.
3. Fachliche Ebene: Der Wissenschaftliche Beirat sichert die Qualität der Forschungsförderung.

Diese Governance-Struktur stellt sicher, dass die Parkinson Stiftung ihre Mission „Forschen. Informieren. Betroffenen helfen.“ auf höchstem wissenschaftlichem Niveau und mit maximaler gesellschaftlicher Wirkung verfolgen kann.

Der ehrenamtliche Vorstand: Führende neurologische Expertise aus Deutschland

Der fünfköpfige Vorstand vereint renommierte Wissenschaftler:innen und Kliniker:innen, die täglich mit Parkinson-Patient:innen arbeiten:

- Prof. Dr. Jens Volkmann (1. Vorsitzender) – Würzburg
- Prof. Dr. Claudia Trenkwalder (2. Vorsitzende) – Stockdorfl
- Prof. Dr. Dirk Woitalla (3. Vorsitzender) – Essen
- Prof. Dr. Manfred Gerlach (Schatzmeister) – Hammelburg
- Prof. Dr. Georg Ebersbach (Schriftführer) – Beelitz

Die fünf Mitglieder des Vorstandes sind ausgewiesene Expert:innen auf dem Gebiet der Parkinson-Erkrankung – und engagieren sich darüber hinaus unentgeltlich für die Stiftungsarbeit. Sie bringen nicht nur wissenschaftliche Kompetenz mit, sondern auch das Verständnis für das, was Betroffene täglich bewegt.

Ihr Antrieb: die Überzeugung, dass medizinischer Fortschritt ohne gezielte Förderung und strategische Vernetzung nicht ausreicht. Spitzenforschung entfaltet ihre Wirkung erst dann vollständig, wenn sie strukturell unterstützt wird.

Für den Vorstand bedeutet das: Gesellschaftliche Verantwortung ist kein Zusatz zur Wissenschaft – sie ist ein Teil davon.

Der Stiftungsrat: Kompetenz im Dienst der Sache

Der Stiftungsrat der Parkinson Stiftung setzt sich aus Persönlichkeiten zusammen, die Wissenschaft, Öffentlichkeit und Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen repräsentieren. Unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Gasser (Tübingen) und der stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Christine Klein (Lübeck) bündelt das Gremium Expertise aus verschiedenen Bereichen – mit einem gemeinsamen Fokus: der nachhaltigen Verbesserung der Versorgung und Lebensqualität von Menschen mit Parkinson.

Mit Prof. Dr. Daniela Berg (Kiel) und Prof. Dr. Andrew Ullmann (Würzburg) sind führende Forscher:innen im Team, die täglich im Labor und direkt am Patient:innenbett für neue Erkenntnisse arbeiten. Sie bringen nicht nur ihr wissenschaftliches Fachwissen ein, sondern auch die Leidenschaft derjenigen, die wissen: Jeder Forschungsfortschritt kann Menschenleben verändern.



Die 1. Vorsitzende der DPG , Prof. Dr. Kathrin Brockmann, und der Vorstandesvorsitzende der Parkinson Stiftung, Prof. Dr. Jens Volkmann, geben Parkinson beim DPG-Kongress eine Stimme

Frank Elstner und Jan Hofer – beide durch ihre Fernsehkarrieren bekannt – setzen ihre Prominenz mit bewundernswerter Offenheit für die Aufklärung über Parkinson ein. Dr. Ranga Yogeshwar bringt seine einzigartige Gabe mit ein, komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge verständlich zu machen – eine Brücke zwischen Forschung und Öffentlichkeit.

Dr. Stefan Oschmann (München), Thorsten Fischer (Würzburg) und Dr. Ali Sarem-Aslani (Neuss) steuern ihre unternehmerische Weitsicht bei, um die nachhaltige Wirkung der Parkinson Stiftung zu sichern. Sie sorgen dafür, dass aus guten Ideen tragfähige Projekte werden, die wirklich ankommen – bei den Forscher:innen und vor allem bei den Betroffenen.

Was den Stiftungsrat der Parkinson Stiftung besonders macht, lässt sich nicht auf einen einzigen Faktor reduzieren. Es ist das Zusammenspiel: Wissenschaftliche Expertise auf höchstem Niveau trifft auf die Reichweite prominenter Botschafter:innen – und wird ergänzt durch unternehmerisches Know-how, das die Wirkung der Stiftungsarbeit langfristig sichert.

Doch über all das hinaus ist es vor allem der menschliche Antrieb, der dieses Gremium zusammenhält. Menschen, die nicht nur Kompetenz mitbringen, sondern auch Haltung; die strategisch denken – und persönlich bewegt sind. Die verstanden haben, dass echte Veränderung nur gemeinsam gelingt.

Jede:r bringt einzigartige Stärken ein. Alle verfolgen dasselbe Ziel: Forschen. Informieren. Betroffenen helfen.

Wissenschaftlicher Beirat: Internationale Forschungsexzellenz als Fundament

Der Wissenschaftliche Beirat der Parkinson Stiftung bündelt herausragende Expertise aus der internationalen Parkinson- und Bewegungsstörungsforschung. Unter dem Vorsitz von em. o. Univ.-Prof. Dr. Werner Poewe (Innsbruck) und seinem Stellvertreter Prof. Dr. Alexander Storch (Rostock) berät das Gremium die Stiftung auf höchstem wissenschaftlichem Niveau.

Beide Vorsitzenden verfügen über jahrzehntelange Forschungserfahrung und sind in weit über Deutschland hinaus wissenschaftlichen Netzwerken verankert. Diese internationale Vernetzung ist kein Selbstzweck – sie fließt direkt in die Förder- und Strategieentscheidungen der Stiftung ein und kommt damit unmittelbar den Betroffenen zugute.

Ergänzt werden Poewe und Storch durch weitere internationale Expert:innen aus Forschung und Klinik, die das gesamte Spektrum der Parkinson-Forschung abdecken:

- Grundlagenforschung zur Krankheitsentstehung
- Translationale Forschung für neue Therapieansätze
- Klinische Forschung zur Verbesserung der Versorgung
- Früherkennung und Prävention
- Fortgeschrittene Therapieoptionen für alle≈Krankheitsstadien

Der Wissenschaftliche Beirat ist das Qualitätsgremium für alle Förderentscheidungen der Stiftung. Seine Aufgaben umfassen:

- Bewertung von Förderanträgen nach höchsten wissenschaftlichen Standards
- Begleitung geförderter Projekte während der Laufzeit
- Strategische Beratung zu zukunftsweisenden Forschungsfeldern
- Qualitätssicherung der wissenschaftlichen Aktivitäten

Wenn diese Expert:innen ein Forschungsprojekt empfehlen, können Spender:innen und Betroffene sicher sein: Hier wird an den vielversprechendsten Ansätzen für bessere Diagnostik, Therapien und letztlich Heilung gearbeitet.

Das Prinzip: Internationale Expertise trifft auf regionale Wirkung – für maximalen Nutzen in der deutschen Parkinson-Versorgung.

Unsere Geschäftsstelle: das Herzstück der Stiftungsarbeit

Große Ziele brauchen starke Strukturen. Deshalb haben Vorstand und Stiftungsrat 2023 den Aufbau eines hauptamtlichen Teams in Berlin beschlossen – denn die vielfältigen Aufgaben der Parkinson Stiftung lassen sich nicht allein durch ehrenamtliches Engagement stemmen.

Unsere Geschäftsstelle sorgt dafür, dass im Hintergrund alles stimmt: von modernen digitalen Prozessen über Datenschutz und den verantwortungsvollen Einsatz Künstlicher Intelligenz im Gesundheitswesen bis hin zu gezielten Kampagnen, die die Parkinson Stiftung als Marke bekannt machen und das Fundraising langfristig stärken soll.

Aber die Geschäftsstelle ist mehr als ein Verwaltungsapparat. Sie ist Anlaufstelle, Unterstützerin und Brückenbauerin – für Betroffene, die ein offenes Ohr suchen, für Selbsthilfegruppen, die Werkzeuge und Begleitung brauchen, für Angehörige, die Orientierung suchen, und für Ehrenamtliche, die wissen möchten: Ihr seid nicht allein.

Aufklärung und Sensibilisierung gehören ebenso zu unserer Arbeit wie das Vernetzen von Wissenschaft, Medizin und Gesellschaft. Denn je mehr Menschen die Parkinson-Erkrankung kennen und verstehen, desto mehr engagieren sich für eine Welt ohne Parkinson.

Unsere Geschäftsstelle versteht sich als Heimat – für alle, die sich dieser Mission verbunden fühlen: Betroffene und Angehörige, Selbsthilfegruppen, Ehrenamtliche, Ärzt:innen und Wissenschaftler:innen.

Forschungsförderung

Leuchtturm-Projektverbund: erste Erfolge sichtbar

Der 2024 gestartete Leuchtturm-Projektverbund zum Thema „Biologische Klassifikation der Parkinson-Krankheit – Validierung von Biomarker Kriterien und Strategien für frühe Intervention“ ist 2025 in die Umsetzungsphase gestartet. Mit der Gesamtförderung von 2,3 Millionen Euro über drei Jahre unterstützen wir sechs innovative Forschungsprojekte, die das Potenzial haben, die Parkinson-Therapie revolutionär zu verändern.

Ein zentrales Anliegen der Parkinson Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Lehre sowie Aus- und Fortbildung im Bereich des Parkinson-Syndroms und verwandter Erkrankungen. Im Jahr 2025 wurde dieses Bekenntnis mit dem offiziellen Start des Leuchtturm-Projektverbunds Parkinson in die Tat umgesetzt – der bislang bedeutendsten Förderinitiative auf dem Gebiet der Parkinson-Forschung aus privaten Spendengeldern im deutschsprachigen Raum.

Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Parkinson und Bewegungsstörungen e.V. (DPG) fördert die Stiftung sechs innovative Forschungsvorhaben, deren Verträge im Frühjahr erfolgreich abgestimmt und unterzeichnet wurden. Die Projekte starteten in zwei Tranchen: einige bereits Anfang Juli 2025, weitere zum 1. August 2025. Die Förderung ist jeweils auf drei Jahre angelegt.

Die sechs Forschungsvorhaben adressieren zentrale wissenschaftliche Herausforderungen:

- die biologische Definition der Parkinson-Krankheit und Biomarker-basierte Frühdiagnose
- ein besseres Verständnis der biologischen Heterogenität der Erkrankung
- die Verlangsamung des Krankheitsverlaufs durch Anpassungen des Lebensstils

Der Titel „Multidimensionale Lebensstil-Intervention (PREVENTION-IN-PD)“ von PD Dr. Eva Schäffer und Prof. Dr. Daniela Berg beschreibt das einzige Versorgungsforschungsprojekt im



Unsere Leuchtturm-Projektgruppe beim Kick-Off-Treffen in Berlin

Leuchtturmprojektverbund. Aspekte wie kognitives und körperliches Training, gesunde Ernährung und Schlaf werden auf ihre positiven Auswirkungen auf den Krankheitsverlauf von Parkinson Erkrankten untersucht.

Unter Leitung von Professor Günter Höglinger (Klinikum Großhadern) wird die präzise Klassifikation der Parkinson-Krankheit gemäß den SynNeurGe-Kriterien optimiert, um so die biomarkerbasierte Diagnose und Stadieneinteilung voranzutreiben. Das Projekt wird die Möglichkeiten eines neuen deutschlandweiten multizentrischen Netzwerks nutzen, um die SynNeurGe-Kriterien in bestehenden Proben und in einer neu rekrutierten, tief phänotypisierten Kohorte zu validieren.

Das Team um PD Dr. Ana Westenberger und Prof. Dr. Norbert Brüggemann (Klinik für Neurologie und Institut für Neurogenetik, Universität Lübeck) analysiert genetische Varianten („Ge“) in der deutschen ROPAD-Kohorte (5.000+ Patientinnen und Patienten). Der Schwerpunkt liegt auf den häufigsten Mutationen (GBA1, LRRK2, PRKN), um genetische Risikoprofile und personalisierte Therapieansätze zu identifizieren.

Professor Matthias Brendel und sein Team (Klinikum Großhadern) validiert bildgebende Marker für Neurodegeneration („Neur“). Hierbei werden Ergebnisse aus der multi-dimensionalen molekularen Bildgebung zusammengefasst, um bildgebende Biomarker für die Prozesse der Neurodegeneration über das gesamte Spektrum der Parkinson-Krankheit abzuleiten.

Professorin Kathrin Brockmann (Universitätsklinikum Tübingen) und Professor Dr. Björn Falkenburger- (DZNE Dresden) nutzen hochsensitive Seed Amplification Assays, um pathologisches alpha-Synuclein („Syn“) in Frühstadien nachzuweisen und die biologische Heterogenität der Parkinson-Krankheit zu untersuchen. Ziel ist die Differenzierung von Parkinson-Subtypen und die Identifikation prodromaler Krankheitsverläufe

BRIDGE-PD lautet das Akronym der Studie, die ein Team um Professorin Brit Mollenhauer (Universitätsmedizin Göttingen, Neurologie / Paracelsus-Klinik Kassel) und Dr. Sandrina Katharina Weber (Universitätsmedizin Göttingen, Neurologie) entwickelt habt. Erforscht wird ein innovatives Protein-Panel in Blutproben, um weitere diagnostische und



Prof. Günther Höglinger, Mitglied im Leuchtturm-Projektverbund und im Wissenschaftlichen Beirat

prognostische Biomarker zu etablieren. Die Studie nutzt eine bevölkerungsbasierte Risikokohorte zur Validierung.

Am 2. Oktober 2025 fand in den neuen Räumen der Geschäftsstelle in Berlin das Kick-off-Meeting des Projektverbunds statt. Die Studienleiter:innen trafen sich unter der Koordination von Prof. Dr. Günter Höglinger in der Geschäftsstelle der Parkinson Stiftung, um die ambitionierte Initiative zu starten und die Weichen für eine enge Zusammenarbeit zu stellen. Prof. Dr. Werner Poewe, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats, und Prof. Dr. Jens Volkmann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, zeigten sich beeindruckt vom kooperativen Geist und den wissenschaftlichen Ambitionen des Konsortiums.

Leuchtturm-Projektverbund auf dem DGN Kongress präsentiert

Das Symposium zum Leuchtturm-Projektverbund „Parkinson biologisch definieren und frühe Interventionsstrategien“ im Rahmen des Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Neurologie e.V. (DGN) war ein voller Erfolg. Auf dem DGN-Kongress wurden die Gewinnerprojekte der Förderinitiative feierlich prämiert und vor der wissenschaftlichen Community vorgestellt. Die Präsentation des gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Parkinson und Bewegungsstörungen e.V. ausgeschriebenen Projektverbunds stieß auf große Resonanz.

Die interdisziplinären Ansätze zur biologischen Definition der Erkrankung, zur Biomarker-basierten Frühdiagnose und zu Strategien für krankheitsmodifizierende Therapien begeisterten das Fachpublikum. Im Anschluss an die Projektvorstellungen entwickelte sich eine lebhafte Diskussion zwischen den Projektleitenden und dem Publikum. Zahlreiche Fragen aus der Zuhörerschaft zu den verschiedenen Forschungsansätzen wurden kompetent beantwortet, was das große Interesse der wissenschaftlichen Community an unserem Leuchtturm-Projektverbund verdeutlichte.



Impressionen vom DGN-Kongress

Innovationspreise 2024/25: Wegweisende Forschung ausgezeichnet

Im Jahr 2025/26 wurden drei Preise in den Kategorien präklinische Forschung, klinische Forschung sowie einen Sonderpreis für den Forschungspreis Tremor ausgeschrieben.

Das Preisgeld für die Innovationspreise ist als Starthilfe für die Verwirklichung von Schlüsselexperimenten und Projektideen in einem frühen Stadium gedacht, die aufgrund eigener Vorarbeiten aussichtsreich erscheinen, aber für klassische Förderprogramme zu risikoreich wären. Mit dem Preis möchte die Parkinson Stiftung neue Impulse in der Parkinsonforschung setzen.

Mit der Kampagne „#Fight Parkinson“ wollte die Stiftung im Jahr 2025/26 ein besonderes Augenmerk auf die Bedeutung von Sport, Bewegung und übenden Therapien für Menschen mit Parkinson legen. Besonders förderungswürdig waren daher Anträge, die sich mit den Wirkmechanismen, der klinischen Effektivität oder dem präventiven Einsatz von Sport und Bewegungsprogrammen beschäftigen.

Die Innovationspreise für Grundlagenforschung und für klinische Forschung wurden jeweils mit 100.000 Euro ausgezeichnet. Die Starthilfe für den in 2023/24 einmalig ausgelobten Tremor Preis betrug 50.000 Euro. Eine zweckgebundene Spende die gezielte Forschung zur Verbesserung der Therapie des Parkinson-Tremors adressierte, ermöglichte die Auslobung des Forschungspreises Parkinson-Tremor.

Prämiert werden sollten wissenschaftlich fundierte Konzepte zur symptomatischen Therapie des Parkinson-Tremors, die eine Alternative zur tiefen Hirnstimulation darstellen könnten.



Merle Bode MSc mit Ihrem Preis und der Vorstandsvorsitzenden der Parkinson Stiftung Prof. Dr. Jens Volkmann

Innovationspreis Kategorie Grundlagenforschung 2025/2026

PD Dr. med. Michael Sommerauer und Dr. rer. nat. Dominic Gosejacob, Universitätsklinik Bonn und Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen: „Moving Against Inflammation: Physical Activity as Early Intervention in iRBD."

Innovationspreis Kategorie Versorgungsforschung 2025/2026

Prof. Dr. Inga Liepelt-Scarfone und Merle Bode MSc, Hertie Institut für klinische Hirnforschung und Eberhard Karls Universität Tübingen: „Efficacy of dual-task telerehabilitation to prevent worsening in activities of daily living in people with Parkinson's disease at high risk for dementia: A proof-of-concept study."

Forschungspreis Tremor 2025/2026

Dr. Alona Shagan Shomron, Max Planck Institut für intelligente Systeme, Prof. Dr. Syn Schmitt, Universität Stuttgart und Prof. Dr. Daniel Häufle, Hertie-Institut für klinische Hirnforschung und Eberhard Karls Universität Tübingen: Innovation in Softrobotik: mehr Kontrolle bei Tremor: „Next generation of soft wearable assistive devices for tremor suppression based on electrohydraulic actuators."

Für das Förderjahr 2026/27 schreibt die Parkinson Stiftung im Rahmen der Innovationspreisförderung drei neue Kategorien aus. Projekte in präklinischer und klinischer Forschung sowie Präventionsforschung werden gefördert, adressiert sind die Forschungsfelder Neuroinflammation, digitale Diagnostik und erstmals Präventionsforschung. Der Präventionspreis trägt den Namen des Stifters Manfred Moggert-Kemper. Jeder Preis ist mit 100.000 Euro dotiert und soll als Starthilfe für vielversprechende, aber für klassische Förderprogramme zu risikohafte Forschungsvorhaben dienen.



PD Dr. med Michael Sommerhauer und Dr. rer. nat. Dominic Gosejacob sind stolz auf die Auszeichnung durch die Parkinson Stiftung



Preisträger Prof. Dr. Syn Schmitt und Prof. Dr. Jens Volkmann

Welt-Parkinson-Tag: Informieren, Bewegen, Verbinden

Der Welt-Parkinson-Tag findet jährlich am 11. April statt – dem Geburtstag von James Parkinson. Der Arzt hatte 1817 erstmals eine systematische Beschreibung der nach ihm benannten Erkrankung veröffentlicht.

Rund um den Welt-Parkinson-Tag am 11. April 2025 bündelte die Parkinson Stiftung ihre Kräfte in einem vielfältigen Programm.



Claudia Eyd mit ihren Gästen

Aktion Sprechzeit – Wenn das Telefon zur Brücke wird

Die kostenfreie Telefonsprechstunde der Parkinson Stiftung zum Welt-Parkinson-Tag 2025: Manchmal braucht es kein großes Programm, keine Bühne und keine Präsentation. Manchmal reicht ein Telefongespräch – und die Gewissheit, dass am anderen Ende jemand zuhört, der wirklich Antworten hat.

Genau diesen Gedanken hat die Parkinson Stiftung mit der Aktion Sprechzeit in die Tat umgesetzt. Am 10. April 2025, einen Tag vor dem internationalen Welt-Parkinson-Tag, öffnete die Stiftung von 16:00 bis 19:00 Uhr eine kostenfreie Telefonsprechstunde – für alle, die Fragen rund um Parkinson und Bewegung haben. Keine Wartelisten, keine Überweisungen, keine bürokratischen Hürden. Einfach anrufen und fragen.

Die Resonanz war beeindruckend und bestätigte, wie groß der Bedarf an niedrigschwelliger, persönlicher Beratung ist:

- 114 Gespräche wurden von den Expert:innen entgegengenommen.
- 10,90 Stunden effektive Beratungszeit – ein ganzer Arbeitstag voller Zuwendung.

- Das längste Gespräch dauerte 25,85 Minuten.
- Die durchschnittliche Gesprächsdauer betrug 5,74 Minuten.

Hinter diesen Zahlen stehen 114 Menschen – Betroffene, Angehörige, pflegende Partner:innen, besorgte Nachbarn oder aufmerksame Freunde –, die sich die Zeit genommen haben, ihre Fragen zu stellen. Und Expert:innen, die sich die Zeit genommen haben, wirklich zuzuhören.

Damit möglichst viele Menschen von der Aktion erfahren konnten, wurde die Telefonsprechstunde bundesweit in Tageszeitungen und Anzeigenblättern beworben.

Die teilnehmenden Redaktionen erhielten sowohl einen Vorbericht zur Ankündigung als auch einen Nachbericht zur Dokumentation des Erfolgs – ein Ansatz, der die Reichweite der Aktion weit über die Parkinson-Community hinaus ausdehnte und gleichzeitig die regionale Verankerung der Stiftungsarbeit stärkte.

Das Thema der Sprechstunde 2025 „Parkinson und Bewegung“ war bewusst gewählt und passte inhaltlich zum Schwerpunktthema der hybriden Informationsveranstaltung am Folgetag.

Denn Bewegung ist bei Parkinson weit mehr als ein netter Zusatz zur medikamentösen Therapie: Regelmäßige körperliche Aktivität gilt heute als einer der wirksamsten nicht-medikamentösen Behandlungsansätze.

Sie kann motorische Symptome lindern, die Koordination und das Gleichgewicht verbessern, das Sturzrisiko senken und die allgemeine Lebensqualität spürbar steigern.

Viele Betroffene und Angehörige wissen jedoch nicht, welche Sportarten geeignet sind, wie intensiv trainiert werden sollte oder wie man trotz Erschöpfung, Steifigkeit und eingeschränkter Mobilität in Bewegung bleibt. Genau hier setzt die Aktion Sprechzeit an: Sie schließt die Lücke zwischen allgemeinem Informationsbedarf und der persönlichen Lebenssituation.



Dr. Ali Amouzandeh bei der Patient:innenberatung am Welt-Parkinson-Tag



Unsere Broschüren können bestellt, heruntergeladen und online durchgeblättert werden

Die Aktion Sprechzeit ist mehr als ein praktisches Informationsangebot. Sie ist ein Signal der Stiftung an die Parkinson-Gemeinschaft: Ihr seid nicht allein. Eure Fragen zählen. Und es gibt Menschen, die sich die Zeit nehmen, sie zu beantworten.

Die Parkinson Stiftung plant, die Aktion Sprechzeit auch in den kommenden Jahren fortzuführen und weiterzuentwickeln. Denn 114 Gespräche in drei Stunden sprechen eine klare Sprache: Der Bedarf ist da – und die Stiftung ist bereit, ihn zu erfüllen.

Welt-Parkinson-Tag 2025: Sport und Schlaf im Fokus

Bereits zum 5. Mal führte die Stiftung am 11. April 2025 ihre hybride Informationsveranstaltung zum Welt-Parkinson-Tag durch. Damit setzte sie eine Tradition fort, die seit ihrer Premiere fest im Kalender der Parkinson-Community verankert ist.

Das Jubiläumsformat unter der wissenschaftlichen Leitung von Professorin Dr. Claudia Trenkwalder bewies einmal mehr, was die Veranstaltungsreihe ausmacht: Sie bringt Menschen zusammen – ob vor Ort oder digital zugeschaltet –, die Antworten suchen, Erfahrungen teilen und voneinander lernen möchten. Betroffene, Angehörige, Fachkräfte und Interessierte kamen zusammen, um sich über zwei Themen zu informieren, die in der modernen Parkinson-Versorgung eine immer größere Rolle spielen: Sport und Schlaf.

Lange stand bei Parkinson die medikamentöse Therapie im Vordergrund. Heute weiß die Wissenschaft: Bewegung ist Medizin – und Schlaf ist weit mehr als Erholung. Beide Bereiche beeinflussen den Verlauf der Erkrankung, die Lebensqualität und das Wohlbefinden von Betroffenen unmittelbar und nachweisbar.

Regelmäßige körperliche Aktivität kann motorische Symptome lindern, die Koordination verbessern und das Sturzrisiko senken. Gleichzeitig leiden viele Menschen mit Parkinson unter zum Teil erheblichen Schlafstörungen – von nächtlichen



Bühnenreif: Wolfgang Wendlik, Triathlet, Andreas Moroff, Mitglied des Betroffenenbeirates der Parkinson Stiftung, und Moderatorin Lisa Braun (v. links)



Geschäftsführerin Franziska Engehausen und die 2. Vorsitzende Prof. Dr. Claudia Trenkwalder

Bewegungsstörungen bis hin zu Tagesmüdigkeit –, die die Lebensqualität stark beeinträchtigen können und in der Versorgung häufig noch zu wenig Aufmerksamkeit erhalten.

Mit der Themenwahl traf die Parkinson Stiftung einmal mehr den Nerv ihrer Community: Beide Themen berühren den Alltag der Betroffenen unmittelbar und bieten zugleich konkrete Ansatzpunkte für ein besseres Leben mit der Erkrankung.

Das hybride Format hat sich in den vergangenen Jahren bewährt und weiterentwickelt.

Es ermöglicht die Teilnahme unabhängig von Wohnort, Mobilität oder gesundheitlicher Situation – eine Selbstverständlichkeit für eine Veranstaltung, die sich explizit an Menschen richtet, für die Reisen und lange Wege mitunter eine große Hürde darstellen.

Vor Ort entstand eine lebendige Atmosphäre des Austauschs, während die digitale Zuschaltung vielen weiteren Menschen die Teilnahme ermöglichte. Die Möglichkeit, Fragen direkt an die Expert:innen zu stellen, wurde – wie in den Vorjahren – intensiv genutzt.

Eine Veranstaltung wie diese ist nur möglich dank des Engagements vieler, so beispielsweise der Referent:innen, die ihr Fachwissen verständlich und praxisnah vermitteln, der ehrenamtlich Mitwirkenden, des Teams der Geschäftsstelle – und nicht zuletzt der Teilnehmenden selbst, die mit ihren Fragen, Kommentaren und ihrer Präsenz jedes Jahr aufs Neue zeigen, wie groß der Bedarf an Informationen und Gemeinschaft ist.

Die Parkinson Stiftung dankt an dieser Stelle allen, die den Welt-Parkinson-Tag 2025 zu einem gelungenen Ereignis gemacht haben – und freut sich darauf, auch 2026 wieder gemeinsam zu informieren, zu diskutieren und zu verbinden.



Hintergrundwissen der Parkinson Stiftung

Türen auf für Berlin – die Parkinson Stiftung bei der Berliner Stiftungswoche 2025

Es gibt Momente, in denen eine Organisation greifbar wird – nicht durch Zahlen, Berichte oder Websites, sondern durch Menschen, Räume und persönliche Gespräche.

Einen solchen Moment schuf die Parkinson Stiftung am 10. April 2025, als sie im Rahmen der Berliner Stiftungswoche ihre Türen öffnete.

Für ein paar Stunden wurde die neue Berliner Geschäftsstelle zum offenen Treffpunkt: Wer wollte, konnte einfach vorbeikommen – neugierig, suchend, interessiert oder einfach verbunden mit dem Thema Parkinson.

Die Berliner Stiftungswoche ist ein stadtweites Format, das jedes Jahr Stiftungen, gemeinnützige Organisationen und engagierte Initiativen einlädt, ihre Arbeit der Öffentlichkeit vorzustellen. Das Besondere: Es geht nicht um Hochglanzpräsentationen oder formelle Auftritte, sondern um echte Begegnung und gelebte Transparenz. Stiftungen öffnen ihre Räume, laden ein und machen erlebbar, wofür sie stehen.

Für die Parkinson Stiftung war die Teilnahme in diesem Jahr eine besondere Gelegenheit – denn es war zugleich die erste Möglichkeit, die neuen Geschäftsräume einem breiteren Publikum vorzustellen.

Die neuen Räumlichkeiten der Parkinson Stiftung in Berlin-Mitte sind mehr als ein Büro. Sie sind der Ort, von dem aus täglich für eine bessere Versorgung, mehr Forschung und mehr Unterstützung für Menschen mit Parkinson gearbeitet wird. Wer am 10. April vorbeikam, konnte diesen Ort kennenlernen – und mit den Menschen sprechen, die hier arbeiten.

Betroffene und ihre Angehörigen nutzten die Gelegenheit, um Fragen zu stellen, die im Alltag oft keinen Raum finden. Freund:innen und Unterstützer:innen der Stiftung kamen vorbei, um zu sehen, wohin ihre Unterstützung fließt. Kolleg:innen aus der Berliner



Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle in Berlin bringen täglich ihre Expertise ein. Sonja Schürkens, Lara Eschbach, Geschäftsführerin Franziska Engehausen, Yvonne Mockenhaupt (v. links)
Foto: Anna Fiolka



Franziska Engehausen, die Geschäftsführerin der Parkinson Stiftung
Foto: Anna Fiolka

Stiftungs- und Gesundheitslandschaft tauschten sich aus. Und manche kamen einfach aus Neugier – und gingen als neue Bekannte der Stiftung wieder.

Wer an diesem Tag dabei war, konnte einen lebendigen Eindruck von der Arbeit der Parkinson Stiftung gewinnen – und vom Team, das diese Arbeit jeden Tag mit Motivation und Fachkompetenz umsetzt.

Die Parkinson Stiftung freut sich darauf, auch künftig Teil der Berliner Stiftungswoche zu sein – und lädt schon jetzt alle Interessierten ein, den Kontakt zu suchen: ob beim nächsten offenen Haus, bei einer Veranstaltung oder einfach über die sozialen Medien und die Website.

Einweihung der neuen Geschäftsstelle in der Albrechtsstraße 11 in Berlin-Mitte

Die neue Geschäftsstelle steht sinnbildlich für den konsequenten Weg der Parkinson Stiftung zur Professionalisierung ihrer Strukturen und Prozesse. Bereits in den Vorjahren wurde dieser Kurs mit gezielten strategischen Maßnahmen vorbereitet: Ein umfassendes Strategiemeeting des Vorstandes befasste sich mit dem Relaunch der Website für eine verbesserte Patienteninformation und der Einführung neuer digitaler Informationsformate.

Unter ihrem Dach vereint die Parkinson Stiftung am neuen Standort wissenschaftliche Expertise mit gezielter Forschungsförderung, den Wissenstransfer zwischen Forschenden und Betroffenen sowie den Austausch mit Akteur:innen aus Forschung, Ehrenamt, Politik und Gesellschaft.

Die Entscheidung als Standort in Berlin-Mitte war dabei eine strategisch bewusste Wahl. Im Zentrum der politischen Entscheidungsfindung gelegen, ermöglicht der neue Standort der Parkinson Stiftung und der DPG eine unmittelbare Präsenz dort, wo gesundheitspolitische Weichen gestellt werden – in der Nähe von Regierung, Ministerien, Bundestag, Medien und relevanten Institutionen. Parkinson ist



Applaus zur Eröffnung der Geschäftsstelle
Foto: Anna Fiolka



Stark für die Parksinson Stiftung: Prof. Dr. Jens Volkmann, Vorsitzender des Vorstandes und em. o. Univ.-Prof. Dr. Werner Poewe, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Parkinson Stiftung
Foto: Anna Fiolka

eben nicht nur eine medizinische, sondern auch eine gesellschaftspolitische Herausforderung.

Am 5. Oktober 2025 wurde die Geschäftsstelle mit zahlreichen geladenen Gästen, Musik und guter Laune eingeweiht. In diesem Rahmen startete auch die erste Vernissage, die damit auch das Projekt Kunst und Engagement der Parkinson Stiftung einläutete.

Kunst und Engagement

Warum Kunst und Parkinson Stiftung? Kunst berührt – genau wie die Arbeit der Parkinson Stiftung. Mit unseren Ausstellungen verbinden wir kreative Ausdruckskraft mit sozialem Engagement. Kunst schafft Räume für Perspektivenwechsel, für Emotion, für Verbindung. Gleichzeitig macht die Parkinson Stiftung auf die Bedürfnisse und Herausforderungen von Betroffenen aufmerksam – mit Herz, Haltung und Hilfe. Erstaunlich oft erleben Menschen mit Parkinson im Laufe ihrer Erkrankung eine neue kreative Phase.

Ablauf und Rahmenbedingungen

- zwei Ausstellungen pro Jahr in den Büroräumen der Stiftung
- Vernissage zur Eröffnung mit Künstler:in und kurzem Stiftungsimpuls
- Monatlicher Besichtigungstag: Ein festgelegter Tag pro Monat (z. B. jeder erster Donnerstag), an dem die Ausstellung öffentlich zugänglich ist.
- Teilverkauf der Werke – ein Teil der Verkaufserlöse kommt der Arbeit der Parkinson Stiftung zugute.

Ziele

- Förderung des kulturellen Austauschs in einem gesundheitspolitischen Kontext
- Sichtbarmachung der Stiftung und ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit
- Schaffung eines inspirierenden Raums für Begegnung, Austausch und Bewusstsein für Parkinson
- Aufbau eines Netzwerks zwischen Künstler:innen, Betroffenen, Unterstützenden und Fachwelt

Kunst und Parkinson



Kunst fördert den Austausch und gute Gespräche
Foto: Anna Fiolka

In Kombination mit der Einweihung der Geschäftsstelle im Oktober wurde gleichzeitig die erste Vernissage ausgerichtet. Die Arbeiten der Fotokünstlerin Anna Lehmann-Brauns wurden präsentiert. Die Künstlerin erstellte zugunsten der Stiftung eine limitierte Sonderedition „Spiegelung 2023“ – ein Pigmentdruck im Format 24 × 30 cm, von dem nur 20 Exemplare verfügbar waren. 50 Prozent des Erlöses aus dem Verkauf dieses einen limitierten Kunstwerkes (280 Euro pro Exemplar) wurde hälftig zwischen der Parkinson Stiftung und der Künstlerin geteilt – ein schönes Beispiel für die Verbindung von Kunst und gesellschaftlichem Engagement.



Boxen erweist sich als effektive Sportart für Parkinson-Patient:innen. Deshalb gibt es auch die passenden Boxhandschuhe der Parkinson Stiftung

#Fight Parkinson – Sport als starke Waffe gegen Parkinson.

Regelmäßige körperliche Aktivität ist eine der wirksamsten nicht-medikamentösen Maßnahmen bei der Parkinson-Erkrankung. Studien zeigen, dass ge tes Training die Motorik verbessert, das Gleichgewicht stärkt und das Sturzrisiko deutlich senkt. Aber Sport leistet noch mehr: Er hebt die Stimmung, fördert die geistige Fitness und stärkt das Selbstbewusstsein der Betroffenen. Unter dem Slogan #Fight Parkinson wirbt die Parkinson Stiftung für regelmäßige Bewegungseinheiten. Egal ob **Nordic Walking**, **Tanzen**, **Radfahren**, **Schwimmen** oder auch gezielte Kraft- und Gleichgewichtsübungen.

Sogar Kampfkünste wie Tai-Chi oder Boxen – speziell adaptiert für Parkinson-Patienten – haben sich als überraschend effektiv erwiesen. Wichtig ist dabei nicht die Leistung, sondern die **Regelmäßigkeit** und die **Freude** an der Bewegung.

Menschen mit Parkinson engagieren sich täglich im Kampf gegen ihre Erkrankung – sportlich, mental und persönlich. Sie zeigen eindrucksvoll: Mit der richtigen Unterstützung, einem aktiven Lebensstil und dem Willen, nicht aufzugeben, lässt sich die Lebensqualität trotz Parkinson nachhaltig verbessern.



Gemeinsam stark – das gibt Halt
Foto: Sabine Rütten

Bewegungsangebote Workshops

Im April 2025 wurde die erste Trainer:innenausbildung angeboten, mit dem Ziel die Teilnehmenden fit im Parkinson-Boxen zu machen. Auf Grund der großen Nachfrage wurde im Herbst 2025 noch ein zweiter Workshop, wiederum in Köln, veranstaltet. Die Zielgruppe waren Physio- und Ergotherapeuten, die ihr Praxisangebot erweitern wollten. Unsere Referent:innen vermittelten umfangreiches Wissen zu Parkinson und Boxen. Sie konnten im Workshop zeigen, wie das Boxtraining für Parkinson-Patient:innen sinnvoll genutzt werden kann. Konzipiert und organisiert wurden die Weiterbildungsangebote von der Parkinson Stiftung. Die Durchführung oblag ausgesuchten Expert:innen aus sportlichen und ärztlichen Bereichen.

Teilnehmer:innen und Referent:innen bewerteten den Workshop durchweg positiv. Unser herzlicher Dank gilt den Organisator:innen und Referent:innen. Auch in Zukunft sollen weitere Veranstaltungen dieser Art anbieten.



Immer in Bewegung beim Boxtraining

Publikationen und Medien

Die Parkinson Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Betroffene, Angehörige und Interessierte gut zu informieren. Wer gut informiert ist, kann bessere Entscheidungen treffen und selbstbewusst und informiert mit den behandelnden Ärzt:innen in den Dialog gehen. Wichtig ist uns auch, dass die Broschüren auch Zuhause zum Nachlesen zur Verfügung stehen. Daher können die Broschüren seit April auf unserer Website bestellt werden. Im Juli haben wir das Angebot noch einmal erweitern können, so dass nun sechs Broschüren zum Download oder zur Bestellung zur Verfügung stehen:

- Sport und Parkinson
- Kreislaufprobleme bei Parkinson
- Kognitive Einschränkungen bei Parkinson
- Wirkschwankungen und Überbewegung

- Schlafstörungen bei Parkinson
- Ernährung bei Parkinson

Die Broschüren stellen wir nicht nur einzeln für Privatpersonen zur Verfügung, sondern auch in größeren Paketen für Ärzt:innen, Kliniken, aber auch für Selbsthilfegruppen zur kostenfreien Bestellung zur Verfügung. Wir möchten dadurch erreichen, dass unsere Broschüren auch direkt in der Praxis der behandelnden Ärzt:innen für die Patienten zur Verfügung stehen und mitgenommen werden können.

Neben dem allgemeinen Angebot haben wir in 2025 auch zusätzliche Spezialbroschüren veröffentlicht, wie einen Flyer über unsere Arbeit mit dem Titel „Was wir bewegen“ sowie eine Informationsbroschüre zur Forschungsförderung.

Damit das neue Informationsangebot auch viele neue Interessierte erreicht, bewerben wir unser Angebot mit Suchmaschinenmarketing, über Social Media und in unserem Newsletter.

In 2025 wurden über 1.160 Broschüren an Privatpersonen direkt verschickt. Zusätzlich wurden über 100 Pakete in verschiedenen Auflagen an Ärzt:innen, Kliniken und Selbsthilfe verschickt. Insgesamt konnten in 2025 rund 6.000 Broschüren für Interessierte, Kliniken und Betroffene zur Verfügung gestellt werden.



Wissen zur Hand nehmen – unsere Broschüren

Neue Nachlassbroschüre: „Alles was zählt, ist Ihr Wunsch“

Pünktlich zum internationalen Tag des Testaments hat die Parkinson Stiftung eine neue umfassende Nachlassbroschüre veröffentlicht, die Menschen dabei unterstützt, ihre letzten Wünsche zu gestalten. Der kostenlose Ratgeber „Alles was zählt, ist Ihr Wunsch“ bietet fundierte Informationen und praktische Hilfestellungen für alle, die mit ihrem Nachlass einen bleibenden Beitrag für die Gesellschaft leisten möchten – ein Vermächtnis mit Sinn und Zukunft.

Darin stellen wir die Arbeit unserer Stiftung vor und bieten verlässliche, seriöse und kostenfreie



Dein Wille zählt- über den Tod hinaus Gutes tun

Informationen rund um das Thema Nachlass und Vererben. Der Ratgeber behandelt wichtige Themen wie: rechtssichere Testamentsgestaltung, Unterschiede zwischen Erbe und Vermächtnis, steuerliche Aspekte gemeinnütziger Nachlässe, praktische Schritte zur Nachlassplanung sowie persönliche Beratungsmöglichkeiten. Die Inhalte ersetzen jedoch keine Rechtsberatung bei einem Anwalt für Erbrecht. Die neue Nachlassbroschüre kann kostenlos bei uns auf der Webseite bestellt werden.

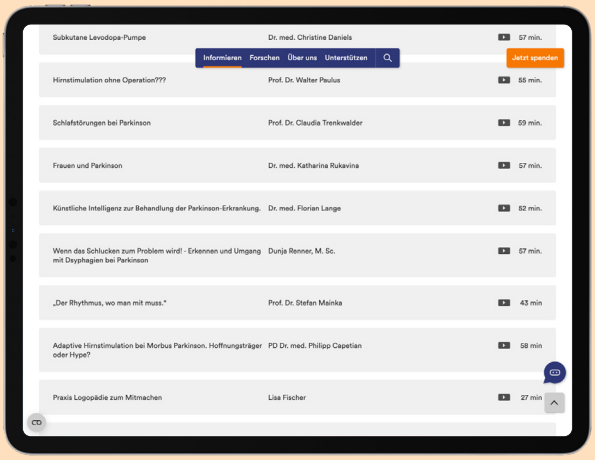
Ausblick 2026: Um unsere Nachlassbroschüre und die darin enthaltenen Informationen einem breiteren Kreis zur Verfügung zu stellen, werden wir zu Beginn des Jahres 2026 deutschlandweit allen Notar:innen die Nachlassbroschre anbieten. Auf Wunsch stellen wir den Notar:innen und Rechtsanwält:innen weitere Broschüren zur Verfügung.

Online-Akademie

Im Zeitraum 2020 bis 2023 wurden 25 Webinare in der Online-Akademie der Parkinson Stiftung veröffentlicht. Die Vorträge wurden von bekannten Wissenschaftler:innen und Ärzt:innen zu verschiedenen Themen gehalten – die Bandbreite reichte von „Cannabis bei Parkinson“ über „Tiefe Hirnstimulation“ bis hin zu „Ist Parkinson erblich“ und vermittelte Betroffenen, Interessierten und Angehörigen ein tieferes Verständnis der Parkinson-Krankheit und deren Behandlung.

Die Online-Akademie ist ebenso auf der Webseite verfügbar wie die Aufzeichnungen früherer Webinare:
https://www.parkinsonstiftung.de/online-akademie/

Seit September 2025 sind wir wieder mit unserer Online-Akademie gestartet. Neu ist diesmal, dass die Webinare von der Medizinjournalistin Lisa Braun begleitet und moderiert werden. Nach einem kurzen Vortrag haben die Zuschauer:innen zudem die Möglichkeit, direkt Fragen in den Chat zu stellen und mit unseren Expert:innen die ins Gespräch zu kommen. Im Anschluss an die Live-Veranstaltung werden die Aufzeichnungen auf unserer Website zur Verfügung gestellt und können so jederzeit, auch nachträglich, angeschaut werden.

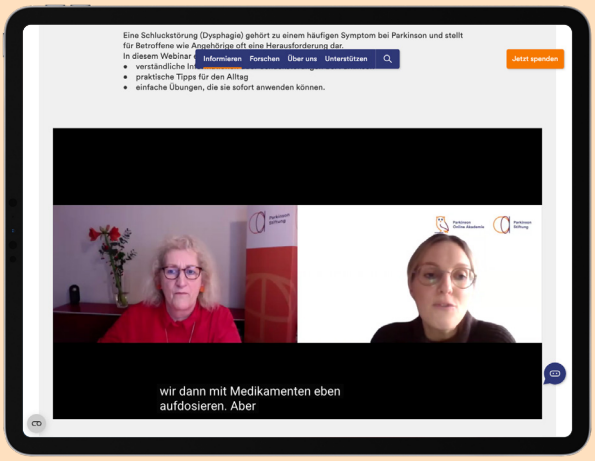


Unsere Webinare:
www.parkinsonstiftung.de/online-akademie

2025 haben wir insgesamt vier Online-Veranstaltungen durchgeführt, die auf große Resonanz stießen und mit hoher Beteiligung aus der Parkinson-Community stattfanden. Die Webinare deckten ein breites Spektrum relevanter Themen ab: „Wenn das Schlucken zum Problem wird“ behandelte ein häufiges und belastendes Symptom der Parkinson-Krankheit. „Der Rhythmus, wo man mitmuss“ widmete sich den therapeutischen Möglichkeiten rhythmischer Interventionen. Das Webinar „Adaptive Hirnstimulation bei Morbus Parkinson. Hoffnungsträger oder Hype?“ beleuchtete kritisch neue technologische Entwicklungen. Besonders praxisnah war die „Praxis Logopädie zum Mitmachen“, die konkreten Übungen für den Alltag vermittelte.

Die hohe Beteiligung von durchschnittlich rund 500 Zuschauer:innen zeigt den großen Bedarf an fundierter, verständlicher Information und bestätigt die Webinar-Reihe als wichtigen Baustein der Bildungsarbeit der Parkinson Stiftung.

Die Online-Akademie erfreut sich großer Beliebtheit und so freuen wir uns, auch im Jahr 2026 diese Reihe fortsetzen zu können.



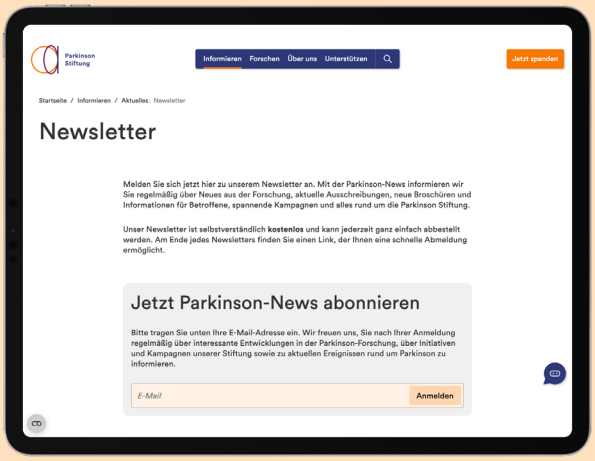
Dunja Renner, M. Sc. akademische Sprachtherapeutin, informiert im Rahmen eines Webinars über Schluckbeschwerden und Dysphagie

Digitale Reichweite, Website-Performance und Soziale Medien

Um mehr Menschen zu erreichen, über Parkinson zu informieren und Unterstützer:innen für unsere Mission zu gewinnen, ist es unabdingbar, unsere digitalen Kanäle auszubauen und darüber niedrigschwellige digitale Informationsvermittlung zu erreichen.

Über die Website, das Suchmaschinenmarketing, unseren Newsletter und Social Media erreichen wir:

- Betroffene und Angehörige in allen Phasen der Erkrankung
- Medizinische Fachkräfte und Forschende
- Potenzielle Spender:innen und Unterstützer:innen
- Multiplikator:innen in Politik und Gesellschaft



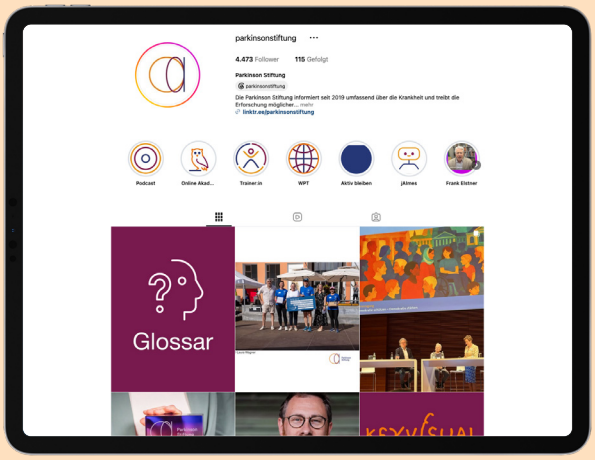
Neues im Abo - unser Newsletter
www.parkinsonstiftung.de/newsletter

Unsere digitalen Kanäle sind Multiplikatoren für alle Stiftungsaktivitäten:

- Bekanntmachung des Leuchtturm-Projektverbunds
- Bewerbung der Innovationspreise
- Aufklärung über Parkinson und den aktuellen Stand der Forschung
- Möglichkeit, uns persönlich anzusprechen (→ deutlich gestiegene Anzahl an Anfragen)

Die Website der Parkinson Stiftung ist das zentrale digitale Schaufenster unserer Arbeit und zugleich die wichtigste Informationsplattform für die von uns angesprochenen Zielgruppen.

Im Jahr 2025 konnten wir unsere digitale Reichweite weiter ausbauen und die Qualität unseres Online-Angebots gezielt stärken.



Wissen befähigt Betroffene selbstbewusst ihren Weg zu finden

Reichweite und Nutzung

Nach dem erfolgreichen Relaunch der Website Ende 2024, konnten wir den Wirkungsbereich unserer Internetpräsenz 2025 vergrößern und mehr Nutzer:innen und Seitenaufrufe verzeichnen. Diese Entwicklung spiegelt das wachsende Interesse an zuverlässigen, wissenschaftlich fundierten Informationen zur Parkinson-Krankheit wider. Angesichts der steigenden Betroffenenzahlen wird die Bedeutung eines niedrigschwelligen, qualitativ hochwertigen Informationsangebots immer größer: Aktuell leben in Deutschland mehr als 400.000 Menschen mit Parkinson, Tendenz steigend.

Datenbasierte Steuerung durch Web-Analytics

Um die Wirksamkeit unserer digitalen Aktivitäten zu verstehen und unsere Informationsangebote kontinuierlich zu verbessern, setzen wir Google Analytics als Web-Analyse-Tool ein. Dieses ermöglicht es uns, nachzuvollziehen, wie unsere Website genutzt wird: Welche Inhalte werden besonders

häufig aufgerufen? Über welche Kanäle erreichen wir unsere Zielgruppen? Wie lange verweilen Besucher:innen auf einzelnen Seiten und welche Themen stoßen auf besonders großes Interesse?

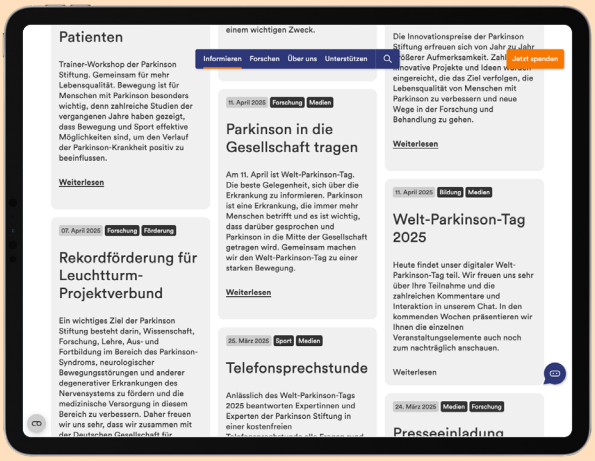
Diese Erkenntnisse sind für unsere Arbeit von zentraler Bedeutung. Nur wenn wir verstehen, welche Informationen gesucht werden und wie unsere Kampagnen und Aktionen ankommen, können wir unser Angebot gezielt weiterentwickeln – sowohl für Betroffene und Angehörige als auch für Forschende, Fachpublikum und Spender:innen. Web-Analytics ist damit kein technisches Selbstzweckinstrument, sondern ein wesentliches Steuerungsinstrument für eine wirkungsorientierte Stiftungsarbeit.

Inhalte für alle Zielgruppen

Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Website-Arbeit liegt auf der zielgruppengerechten Aufbereitung von Inhalten. Betroffene und Angehörige finden auf parkinsonstiftung.de alltagsnahe Informationen zu Themen wie Ernährung, Sport, Schlaf, Kognition und Kreislaufproblemen – aufbereitet in verständlicher Sprache, stets auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse. Medizinisch und wissenschaftlich Interessierte finden darüber hinaus fundierte Hintergründe zur Parkinson-Forschung, zu unseren Förderprogrammen sowie zu aktuellen Erkenntnissen aus klinischen Studien und der Grundlagenforschung.

Im Jahr 2025 wurden 24 Nachrichtenbeiträge auf der Website veröffentlicht, zahlreiche neue Inhaltseiten und neue Angebote der Stiftung, wie den Trainer:innen-Workshop, der Initiative „Kunst und Engagement“, einem Themenspecial zu Nachlassbroschüre und zu den Aktionsspenden sowie zahlreichen neue Themenseiten zu Sport, Kognition und Kreislauf und der neuen Webanwendung unseres Chatbots jAImes.

Besonders stark nachgefragt waren die Startseite, auf der viele inhaltliche Themen angeteasert werden, die Themenseite zum Welt-Parkinson-Tag und die Publikationsseiten.



Rund um das Thema Parkinson: In unserem Nachrichtenbereich auf der Webseite greifen wir Themen aus Forschung, Therapie und Politik auf und informieren über Aktuelles aus der Parkinson Stiftung



Immer aktuell informiert: www.parkinsonstiftung.de

Die Videos der Preisträger:innen in denen die Forschungsansätze und Studienziele beschrieben werden, sind unter der Rubrik Forschungsförderung zu finden.

Die engagierten Wissenschaftler:innen zeigen damit einmal mehr, dass das Motto „Forschen. Informieren. Betroffenen helfen.“ in allen Bereichen der Parkinson Stiftung begeistert gelebt wird.

Zudem freuen wir uns über eine neue Seite zu unseren Partner:innen. Die Parkinson Stiftung versteht sich als Brücke zwischen Forschung, Betroffenen und der Gesellschaft. Gemeinsam mit unseren Partner:innen und Unterstützer:innen setzen wir uns dafür ein, die Behandlung von Parkinson grundgend zu verbessern.

Unsere Partner:innen verpflichten sich im Rahmen der Transparenz die Grundlagen unserer Compliance-htlinien und den ethischen Richtlinien einzuhalten. Gemeinsam tragen wir dazu bei, dass unsere Aktivitäten, Partnerschaften und Entscheidungen in Einklang mit den höchsten Standards von Integrität, Transparenz und Verantwortungsbewusstsein stehen. Gemeinsam schaffen wir es, Parkinson erfolgreich zu begegnen.

Aktuelle Liste unserer Partner:innen:

- Baden Health Intensivtherapie
- Deutsche Gesellschaft für Parkinson und Bewegungsstörungen e.V. (DPG)
- Jung und Parkinson. Die Selbsthilfe e.V.
- PARKINSonLINE
- Parkinson Aktiv
- Parkinson Journal
- Parkinson Pate e.V.
- PingPongParkinson Deutschland e.V.
- Schlosstheater Thurnau
- Thiemann Stiftung (Prof. Klaus Thiemann Stiftung)
- YUVEDO Foundation



Die Box-Weltmeisterin Dilar Kisikyol und der Professor Jens Volkmann – zusammen boxen sie Parkinson

Interviews mit Engagierten

Ob sie dem Stiftungsrat angehören, dem Vorstand, ob sie Botschafter:innen oder Vorsitzende des Betroffenenbeirates sind, viele unserer Aktiven sind bereit für Interviews. Beid er Parkinson Stiftung hinter die Kulissen zu schauen, bedeutet auch, die Menschen, die für die Stiftung aktiv sind, kennenzulernen. In zahlreichen Interviews durften wir Fragen stellen. Die wichtigste Frage war: „Was treibt Sie sich so engagiert für die Parkinson Stiftung einzusetzen?“

Die meisten Gesprächspartner:innen sind von der Vision angetrieben, Parkinson eines Tages verhindern zu können. Wir haben noch sehr viele Fragen sowie noch viele ehrenamtlich Engagierte, denen wir diese Fragen stellen können.



Thorsten Fischer, Gründer von Flyeralarm und Mitglied in unserem Stiftungsrat, im Interview

Wachsende Sichtbarkeit durch gezielte Maßnahmen

Durch den gezielten Einsatz von Suchmaschinenmarketing (SEA) und kontinuierlicher Suchmaschinenoptimierung (SEO) konnten wir die organische Auffindbarkeit unserer Inhalte nachhaltig verbessern. Nutzer:innen, die aktiv nach Informationen zur Parkinson-Krankheit suchen, werden so zuverlässig zu unseren seriösen und geprüften Inhalten geführt – ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung von Fehlinformation im Gesundheitsbereich.

Social Media

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Social-Media-Aktivitäten weiterentwickelt und den Schwerpunkt verstärkt auf Bewegtbild gelegt, um mehr Emotionalität und Nähe zu schaffen.

Besonders zum Welt-Parkinson-Tag wurden wir von unseren Partner:innen, unserem Vorstand und den Mitgliedern unserer Gremien mit Videos unterstützt. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken! Diese Videos zeigen, wer wir sind und welche Personen die Arbeit unserer Stiftung maßgeblich mitgestalten.

Außerdem haben wir einen eigenen YouTube-Kanal mit Themen rund um Parkinson ins Leben gerufen. Auch auf LinkedIn sind wir aktiv. Es freut uns sehr, dass die Zahl unserer Follower:innen auf allen Kanälen kontinuierlich wächst und wir auch vermehrt positive Anfragen unserer Community erhalten. Auch in den Sozialen Medien kommen wir mit Betroffenen und Interessierten in Kontakt.

Neue digitale Angebote

Ein Meilenstein im Berichtsjahr war der Launch des KI-gestützten Chatbots jAImes im November 2025. Das Angebot richtet sich an Menschen, die nach der Diagnose Parkinson zunächst das Internet nach Informationen durchsuchen und dabei häufig auf widersprüchliche oder schwer verständliche Quellen stoßen. Dadurch, dass der Chatbot ein digitales Angebot ist, sind seine Antworten immer und zu jeder Zeit verfügbar, kostenlos und barrierefrei, auch besonders dann, wenn keine Ärzt:in oder andere Ansprechpartner:innen direkt greifbar sind. jAImes ersetzt keinesfalls einen Arztbesuch, wir weisen daher immer darauf hin, dass Betroffene oder Interessierte bei medizinischen Fragen stets Fachpersonal konsultieren sollten. Wir möchten aber durch dieses Angebot eine niedrigschwellige Möglichkeit geben, jederzeit verlässliche Antworten und eine erste Orientierung bieten.

jAImes beantwortet medizinische Fragen auf Basis einer kuratierten Wissensdatenbank. Die Antworten stammen nicht aus dem freien Netz, sondern basieren rein auf wissenschaftlichen Artikeln, Leitlinien und Fachpublikationen, die zuvor zusammen mit der Universität Würzburg geprüft wurden. Das neue Angebot wurde von unserer Zielgruppe sehr positiv aufgenommen und zeigt eine hohe Akzeptanz durch die Nutzer:innen.



Das sympathische Gesicht der digitalen Kommunikation: Die Parkinson Stiftung hat ein eigenes Piktogramm für den Chatbot geschaffen

Datenschutz, Sicherheit und Transparenz

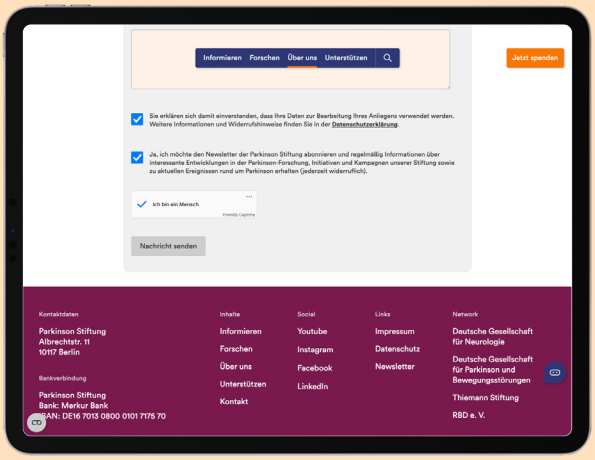
Der verantwortungsvolle Umgang mit den Daten unserer Nutzer:innen und die Transparenz unserer Stiftungsarbeit sind für uns keine bloßen Pflichtaufgaben, sondern Ausdruck unserer Werte als gemeinnützige Organisation.

Auf unserer Website haben wir ein datenschutzonformes Cookie-Banner implementiert, das Nutzer:innen klar und verständlich über den Einsatz von Cookies und Tracking-Tools informiert und ihnen die freie Wahl lässt, welche Daten sie teilen möchten. Die Nutzung von Google Analytics erfolgt ausschließlich auf Basis einer informierten Einwilligung und in Übereinstimmung mit den Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Darüber hinaus sind unsere Kontakt- und Informationsformulare auf der Website durch Friendly Captcha geschützt. Dies dient dem Schutz vor automatisierten Anfragen und Spam. Dies trägt dazu bei, dass unsere Kommunikationskanäle zuverlässig und sicher für echte Anliegen von Betroffenen, Interessierten und Partner:innen verfügbar bleiben.

Menschen, die mit Parkinson leben, Angehörige, Fachpersonen und alle, die diese Gemeinschaft tragen – der Kontakt mit ihnen ist das Herzstück unserer Arbeit. Jede Nachricht, jedes Gespräch erinnert uns daran, warum wir tun, was wir tun. Ob über unsere Kontaktformulare oder am Telefon: Wir hören zu, wir teilen Wissen, wir begleiten. Diese Begegnungen – auch wenn sie manchmal nur wenige Minuten dauern – berühren uns und schenken uns die Gewissheit, dass wir gemeinsam etwas bewegen können. Es ist uns ein Privileg, für Menschen da sein zu dürfen, die uns brauchen.

Als gemeinnützige Stiftung ist uns die Transparenz unserer Arbeit ein besonderes Anliegen. Wir haben uns daher der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) angeschlossen und erfüllen deren Anforderungen an offene und nachvollziehbare Berichterstattung. Im Rahmen dieser Mitgliedschaft machen wir zentrale Kennzahlen unserer Stiftungsarbeit – darunter Informationen zu Herkunft und Verwendung unserer Mittel, zu unseren Zielen und Aktivitäten sowie zu unseren



Auch Großes braucht Kleingedrucktes. Denn wir brauchen Vertrauen um zu helfen

Entscheidungsstrukturen – öffentlich zugänglich. Wir sind überzeugt: Nur wer offen kommuniziert, schafft das Vertrauen, das eine wirkungsvolle Stiftungsarbeit langfristig trägt.

#sokoms-Award 2025 geht an die Parkinson Stiftung

Die Parkinson Stiftung wurde im November 2025 mit dem #sokoms25 Award für vorbildhafte Stiftungskommunikation ausgezeichnet. Der Preis würdigt die herausragende Kommunikationsarbeit von Stiftungen und gemeinnützigen Organisationen.

Die Jury überzeugte besonders die innovative Gesamtkommunikation der Stiftung und ihr beispielhafter Brückenbau zwischen komplexer Wissenschaft und den Bedürfnissen Betroffener: Mit verschiedenen Formaten – von der Online-Akademie über den Podcast „Bewegte Angelegenheiten“ bis hin zum Chatbot jAlmes – praktiziere die Stiftung eine vorbildliche Verzahnung von physischer und digitaler Welt.

Besonders hervorgehoben wurde der „besondere Spirit“ der Stiftung und das spürbare gute Miteinander im Team. Die Auszeichnung unterstreicht die erfolgreiche Umsetzung der Stiftungsmission „Forschen. Informieren. Betroffenen helfen.“ und zeichnet die Parkinson Stiftung als digitale Vorreiterin in der Stiftungslandschaft aus.



Die Geschäftsführerin der Parkinson Stiftung, Franziska Engehausen, mit ihrem Team und der Jury des #sokoms25 Award
Foto: stiftungsmarktplatz.eu

Ein starkes Dach, viele erkennbare Säulen: unsere neue Markenarchitektur

Die Parkinson Stiftung wächst, mit ihr auch die Vielfalt unserer Projekte und Angebote. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden und gleichzeitig eine klare Wiedererkennbarkeit sicherzustellen, haben wir eine übergreifende Markenarchitektur entwickelt.

Kern ist die Dachmarke „Parkinson Stiftung“, unter der künftig verschiedene Submarken gebündelt werden. Viele unserer Initiativen, ob Forschungsförderung, Patientenprojekte oder Veranstaltungen, benötigen eine eigene visuelle Identität. Dabei ist es uns wichtig, dass alle Aktivitäten unverkennbar der Stiftung zuzuordnen sind und gemeinsam das starke Gesamtbild der Parkinson Stiftung prägen.

Für ausgewählte Projekte wurden daher einheitlich gestaltete Submarken mit individuellen Logos entwickelt, die sich in das visuelle Erscheinungsbild der Stiftung einfügen. So schaffen wir Orientierung, stärken die Wiedererkennbarkeit und erhöhen die Sichtbarkeit unserer Arbeit nach außen.

Ausblick 2026: Neue Horizonte

Das Jahr 2025 hat gezeigt, wie viel möglich ist, wenn Wissenschaft, Engagement und menschliche Nähe zusammenwirken. Für 2026 baut die Parkinson Stiftung auf diesen Erfahrungen auf – und richtet ihren Blick entschlossen nach vorn.

Unsere Website ist und bleibt das Herzstück unserer digitalen Kommunikation. Im Jahr 2026 werden wir das Informationsangebot weiter ausbauen, neue Themenschwerpunkte erschließen und die Nutzungserfahrung für alle Zielgruppen kontinuierlich verbessern – mit dem Ziel, noch mehr Menschen



Manchmal sagt ein Bild mehr als 1000 Worte. Immer unter dem Motto: Forschen. Informieren. Betroffenen helfen. – Die Submarken der Parkinson Stiftung

zu erreichen und ihnen verlässliche Orientierung zu geben: von der ersten Diagnose bis zur aktuellen Forschung.

Forschung fördern – Wirkung vergrößern

Die Ausschreibung der Innovationspreise wird auch 2026 ein zentrales Element der Stiftungsarbeit sein. Mit gezielter Förderung sowohl der präklinischen als auch der klinischen Forschung möchte die Stiftung dazu beitragen, dass vielversprechende Ansätze in der Parkinson-Therapie schneller den Weg in die Praxis finden. Themenschwerpunkte für die Innovationspreise sind daher im Jahr 2026 „die Bedeutung zellulärer Immunprozesse bei der Neurodegeneration“ und „digitale Methoden in der Diagnostik und dem Monitoring der Parkinson-Krankheit“. Zusätzlich wird in diesem Jahr erstmalig ein Innovationspreis für Forschung mit dem Ziel der Prävention der Parkinson-Krankheit ausgelobt, der durch eine private und zweckgebundene Zuwendung ermöglicht wird.

In der Kategorie Präventions-Forschung sollen präklinische oder klinische Vorhaben prämiert werden, die sich im Rahmen der Primär- und Sekundärforschung mit der Prävention und Verhinderung der Parkinson-Krankheit befassen. Der Präventionspreis wird ausgezeichnet mit dem Namen des Stifters Manfred Moggert-Kemper.

Aufklärung und Information weiter stärken

Die Parkinson Online Akademie und der bewährte Newsletter werden weiterentwickelt und inhaltlich ausgebaut. Neue digitale Formate sollen noch mehr Menschen erreichen – barrierefrei, verständlich und nah an den Bedürfnissen von Betroffenen und Angehörigen. Des Weiteren soll ein neues Konzept für den Podcast „Bewegte Angelegenheiten“ entwickelt werden. So ist eine Vergrößerung der Zuhörerschaft, ein breiteres Informationsangebot sowie eine stärkere Bindung der Hörer:innen an das Angebot der Parkinson Stiftung.



Dr. Eva Schäffer (Mitte) forscht als Teil des Leuchtturm-Projektverbundes
Foto: Kaja Grope



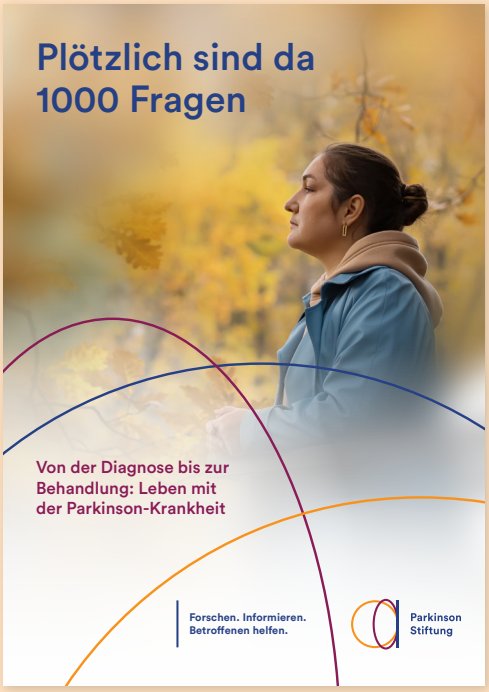
Diese Broschüre zeigt das Spektrum der Forschungsförderung der Parkinson Stiftung

Neue Broschüre „Diagnose Parkinson – und plötzlich sind da 1000 Fragen“

Wie sehr eine Diagnose das Leben verändert, wird oft erst im Alltag spürbar. Wenn das Aufstehen am Morgen nicht mehr vom Wecker, sondern von der körperlichen Verfassung bestimmt wird. Wenn die Einnahmezeiten der Medikamente den Tagesrhythmus strukturieren… Wenn das Zittern der Hand selbst einen Einkauf zur Herausforderung macht – spätestens dann ist die Diagnose im Leben angekommen.

Die Diagnose Parkinson ist ein einschneidender Moment. Sie verändert Gewohnheiten, stellt Routinen auf den Kopf und wirft Fragen auf, für die es nicht immer sofort eine Antwort gibt. Genau hier möchten wir ansetzen: mit einer Broschüre, die den Blick auf den ganz normalen Alltag mit Parkinson richtet – ehrlich, nah und mit praktischen Orientierungshilfen.

Denn wir wissen: Gerade zu Beginn ist es entscheidend, schnell und umfassend Antworten auf die drängendsten Fragen zu finden. Und vor allem zu wissen: Du bist damit nicht allein.



Ein Titel von Betroffenen für Betroffene. Damit der Blick nach vorn gerichtet bleibt

Deutsche Gesellschaft für Parkinson und Bewegungsstörungen e.V. (DPG) und Parkinson Stiftung

Die enge Verzahnung mit der Deutschen Gesellschaft für Parkinson und Bewegungsstörungen (DPG) stärkt dabei die politische Schlagkraft. Gemeinsam verfügen beide Organisationen über wissenschaftliche Expertise und gesellschaftliche

Reichweite, die in der gesundheitspolitischen Interessenvertretung unverzichtbar sind.

Die Parkinson Stiftung ist überzeugt: Eine Welt ohne Parkinson entsteht nicht allein im Labor. Sie erfordert auch politischen Willen, mutige Entscheidungen und eine Gesellschaft, die die Bedürfnisse von Betroffenen und ihren Angehörigen konsequent ins Zentrum stellt.

Darüber hinaus sollen neue Partnerschaften – in Wissenschaft, Medizin, Kultur und Gesellschaft – die Reichweite und Wirkung der Stiftung weiter vergrößern. Partnerschaften über den Tellerrand hinaus in die Schweiz, nach Österreich und in die Beneluxstaaten sind bereits in der Vorbereitung.

Politische Lobbyarbeit der Parkinson Stiftung

Parkinson ist mehr als eine neurologische Erkrankung – es ist eine gesellschaftspolitische Herausforderung, die entschlossenes Handeln auf allen Ebenen erfordert. Mit über 400.000 Betroffenen in Deutschland und einer stetig wachsenden Zahl von Neuerkrankungen ist Parkinson eine der bedeutendsten Volkserkrankungen unserer Zeit. Die Parkinson Stiftung nimmt daher nicht nur ihre wissenschaftliche und humanitäre Verantwortung wahr, sondern engagiert sich zunehmend auch auf dem politischen Parkett. Parkinson und die Menschen, die sich mit ihm befassen gibt es in allen Bundesländern in allen Wahlkreisen. Unsere Expertise hilft Abgeordneten dabei, sich zur Parkinson-Krankheit zu positionieren – auch gegenüber Kolleg:innen, Medien, Kliniken, Ärzten, Selbsthilfegruppen, Wissenschaftler:innnen und Betroffenen sowie deren Angehörige.

Berlin als strategischer Standort ist dabei kein Zufall. Die Präsenz der Stiftung im Zentrum der politischen Entscheidungsfindung sendet ein klares Signal: Die Interessen von Parkinson-Patient:innen müssen dort vertreten sein, wo Weichen gestellt werden – in der Gesundheitspolitik, bei der Ausgestaltung von Versorgungsstrukturen und in der Forschungsförderung. Im Parlamentsviertel stellt die Parkinson Stiftung sicher, dass die Stimme der Betroffenen in relevanten Debatten gehört wird.



Der Vorsitzende der Parkinson Stiftung
Prof. Dr. Jens Volkmann
Foto: Anna Fiolka

Konkret bedeutet das: Die Stiftung bringt ihre Expertise in gesundheitspolitische Diskussionsprozesse ein, pflegt den Dialog mit Entscheidungsträger:innen in Ministerien, Bundestag und Behörden. Sie setzt sich aktiv für eine bessere Versorgung für Menschen mit Parkinson ein. Themen wie der Ausbau spezialisierter Versorgungsstrukturen, die nachhaltige Förderung von Parkinson-Forschung sowie die Verbesserung des Zugangs zu innovativen Therapien stehen dabei im Mittelpunkt.

Lobbyarbeit braucht Vertrauen. Das wächst über Jahre und erfordert professionelles Arbeiten. Wir müssen uns Vertrauen verdienen, um Türen öffnen zu können. Funktionen und Positionen verändern sich. Vertrauen bleibt, muss aber gepflegt werden.

OPG Spezial „Parkinson sichtbar machen – Aufklärung für bessere Versorgung“

Das OPG Spezial ist eine Broschüre, die das Thema Parkinson in den Fokus nimmt. Adressiert werden sollen Entscheider:innen im Gesundheitswesen, um damit umfassend über die Erkrankung durch Expert:innenbeiträge zu informieren.

Aufklärung zu Parkison ist auf allen politischen Ebenen essenziell. Entscheider:innen in Bund, Ländern und Kommunen müssen verstehen: Parkinson ist keine Randerscheinung, sondern eine Volkskrankheit, die dringend strukturelle Verbesserungen in der Versorgung benötigt. Nur wenn die Erkrankung in der Gesundheitspolitik und Gesellschaft stärker wahrgenommen wird, können Versorgungsstrukturen ausgebaut, Früherkennung etabliert und die Lebensqualität der Betroffenen nachhaltig verbessert werden.

In zahlreichen Expert:innen Interviews kommen die Herausforderungen rund um das Krankheitsbild zur Sprache.



Adressiert an politische Entscheider:innen – das OPG Spezial Parkinson

Kunst trifft Wissenschaft – ein Kooperationsprojekt mit Studierenden der Universität der Künste Berlin (UdK)

Die Zielgruppe der Parkinson Stiftung ist bewusst weit gefasst: Sie umfasst Betroffene, Angehörige und Menschen, die sich aus persönlicher Verbundenheit über die Erkrankung informieren möchten. Was all diese Menschen verbindet, ist eine tiefe emotionale Betroffenheit – geprägt von Gefühlen wie Trauer, Wut, Kontrollverlust und Angst. Genau in diesem Spannungsfeld bewegt sich die Arbeit der Stiftung täglich.

Dabei verfolgt die Parkinson Stiftung ausdrücklich einen lebensbejahenden Ansatz – in vollem Bewusstsein der Ambivalenz, die zwischen den belastenden Realitäten der Erkrankung und dem Willen zum positiven Gestalten besteht. Diese Spannung ist herausfordernd, macht die Arbeit aber auch besonders bedeutsam.

Im Rahmen des Kooperationsprojekts unterstützte die Stiftung die teilnehmenden Studierenden auf verschiedenen Wegen: Über eine gemeinsame Kommunikationsplattform konnten allgemeine Fragen gestellt und transparent für alle beantwortet werden. Ergänzend wurden relevante Dokumente und Materialien digital zur Verfügung gestellt.

Die eigenständige Recherche der Studierenden stand dabei stets im Vordergrund – die Stiftung verstand sich als fachliche Orientierungshilfe, nicht als alleinige Informationsquelle. Gerade angesichts der wachsenden Nutzung von KI-Sprachmodellen in der Gesundheitskommunikation – mit all ihren Chancen und Risiken für die Informationsqualität – war ein verlässlicher Ansprechpartner für Rückfragen besonders wertvoll.

Darüber hinaus ermöglichte die Stiftung den Studierenden den direkten Austausch mit Expert:innen, Ärzt:innen für medizinische Fragen sowie Betroffene und Angehörige für persönliche Einblicke in den Alltag mit Parkinson. Denn oft sind es die impliziten



Zusammen mit jungen Künstler:innen bei der künstlerischen Annäherung an die Parkinson-Krankheit

Botschaften und gelebten Erfahrungen, die einer Geschichte erst ihre eigentliche Tiefe verleihen.

Die Parkinson Stiftung ist bewusst schlank aufgestellt: Ihr Ziel ist es, Spendengelder direkt der Bekämpfung und Linderung der Erkrankung zukommen zu lassen – nicht dem Aufbau eines großen Verwaltungsapparats. Ein festes Team in der Berliner Geschäftsstelle wird von erfahrenen freien Mitarbeitenden unterstützt.

Diese Ressourcenlage macht die Bereitschaft zur Kooperation umso wertvoller – und erfordert zugleich eine vorausschauende und verbindliche Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Die Kunstobjekte sollen zukünftig in unterschiedlicher Form und als Auflagenkunst unseren besonders großzügigen Spender:innen als Dank und als Einladung zum weiteren Spenden überreicht werden. Auch über Auktionen denken wir nach, um mit unserer Förderung von Kunst das Spendenaufkommen deutlich zu steigern.

Initiative Frauen und Parkinson: Parkinson trifft auch Frauen – und trifft sie anders

Parkinson ist keine Männerkrankheit. Und dennoch dauert die Diagnosestellung bei betroffenen Frauen deutlich länger. Der Grund liegt oft in der sogenannten prodromalen Phase der Erkrankung: Erste Anzeichen ähneln häufig den Symptomen der Menopause, was die Einordnung erheblich erschwert. Was sich nach Überarbeitung anfühlt, kann der Beginn einer ernsthaften neurologischen Erkrankung sein.

Betroffene Frauen stehen häufig vor einer besonderen Herausforderung: Viele sind trotz ihrer Erkrankung weiterhin intensiv in Fürsorgeaufgaben eingebunden – als Mutter, Partnerin oder pflegende Angehörige. Die eigene Gesundheit gerät dabei schnell zur Nebensache. Gleichzeitig erfordert die Parkinson-Erkrankung bei Frauen eine individualisierte Therapie, da hormonelle Schwankungen



Initiative Frauen und Parkinson – das Titelbild des Projektes in den Farben der Parkinson Stiftung

sowohl die Symptomatik als auch die Wirksamkeit von Medikamenten beeinflussen können.

Die Parkinson Stiftung will daher ab dem Jahr 2026 gezielt auf digitale Bildungs- und Unterstützungsformate, die Frauen niedrigschwellig den Zugang zu qualifizierter Information und Therapiebegleitung ermöglichen.

Dank und Anerkennung

Ein herzliches Dankeschön an alle, die die Arbeit der Parkinson Stiftung im Jahr 2025 möglich gemacht haben!

An unsere wunderbaren Spender:innen:
Sie sind die großzügigen Ermöglicher:innen unserer Stiftungsarbeit. Ob mit 10 Euro oder 10.000 Euro, ob einmalig oder regelmäßig, ob als Privatperson oder Unternehmen: Sie alle machen den Unterschied. Hinter jeder Überweisung steht ein Mensch, der sagt: *„Ich glaube daran, dass wir gemeinsam eine Welt ohne Parkinson schaffen können.“* Das berührt uns jeden Tag aufs Neue – und trägt uns in allem, was wir tun.

An unsere ehrenamtlichen Gremienmitglieder:
Sie geben der Stiftung Ihr Bestes – und engagieren sich ehrenamtlich. Als Vorstandsmitglieder, Stiftungsrät:innen und Beirät:innen könnten Sie Ihre kostbare Zeit für vieles andere nutzen. Stattdessen setzen Sie sich in Sitzungen, diskutieren Förderanträge und teilen Ihre Expertise. Sie zeigen: Wahre Größe liegt im Dienst an einer guten Sache.

An unsere Botschafter:innen:
Sie machen Parkinson sichtbar und sprechen aus, was viele denken und fühlen. Mit Ihrer Offenheit nehmen Sie der Krankheit das Tabu und geben anderen Mut. Ihre Authentizität ist unbezahlbar – und ihre Wirkung weit größer, als Zahlen es je ausdrücken könnten.

An unser fantastisches Team:
Tag für Tag verwandelt das Team Visionen in Realität: Es beantwortet Fragen, organisiert Projekte, entwickelt neue Formate und sorgt dafür, dass jeder gespendete Euro optimal wirkt. 2025 war ein besonderes Jahr – mit dem Einzug in die neue gemeinsame Geschäftsstelle in Berlin hat das Team einmal mehr bewiesen, dass es Veränderungen nicht nur meistert, sondern aktiv gestaltet. Diese Leidenschaft steckt an!

An unsere Forschungspartner:innen:
Sie verwandeln Hoffnung in Wissenschaft. In unseren geförderten Projekten arbeiten Sie mit Hingabe an Lösungen, die das Leben von Millionen Menschen verbessern können. Ihre Neugier, Ihre Ausdauer und Ihr Durchhaltevermögen im Labor sind der Schlüssel für die Durchbrüche von morgen.

An die Parkinson-Community:
Betroffene, Angehörige, Selbsthilfegruppen: Sie sind unsere Inspiration und unser Kompass. Ihre Geschichten erinnern uns täglich daran, wofür wir kämpfen. Ihre Rückmeldungen helfen uns, besser zu werden. Ihre Stärke motiviert uns, weiterzumachen. Gemeinsam sind wir unschlagbar.

An Wissenschaftler:innen und Spender:innen, Prominente und Privatpersonen, Betroffene und Unterstützer:innen – uns alle vereint eine Vision: Eine Welt, in der Parkinson seinen Schrecken verliert.

Danke, dass Sie an diese Vision glauben.
Danke, dass Sie sie mit Leben füllen.
Danke, dass Sie Teil dieser besonderen Gemeinschaft sind.

Sie alle machen aus der Parkinson Stiftung mehr als eine Organisation – Sie machen sie zu einer Bewegung voller Hoffnung, Wissenschaft und Menschlichkeit.

Unser Versprechen an Sie:

Jeder gespendete Euro fließt direkt in die Forschung, Aufklärung oder Betroffenenhilfe. Wir arbeiten mit höchster Effizienz, Transparenz und wissenschaftlicher Qualität – für eine Zukunft, in der Parkinson seinen Schrecken verliert.

Danke!

#Gemeinsam
für eine Welt ohne Parkinson.

In eigener Sache:

Die Inhalte dieses Jahresberichts wurden im Laufe des Kalenderjahres 2024 gesammelt und im Jahr 2025 zum redaktionellen Abschluss gebracht. Redaktionsschluss: Dezember 2025.

Der Jahresbericht ist auch über die Website der Parkinson Stiftung verfügbar. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Bildnachweis: Alle Fotos wurden mit Einverständnis der Abgebildeten aufgenommen und dienen ausschließlich der Berichterstattung über die Stiftungsarbeit.

Kontakt & Impressum

Parkinson Stiftung
Albrechtstraße 11
10117 Berlin

E-Mail: info@parkinsonstiftung.de
Web: www.parkinsonstiftung.de
Geschäftsführung: Franziska Engehausen
Steuernummer: 27/641/02300

Forschen. Informieren. Betroffenen helfen.

www.parkinsonstiftung.de